

FeG-Singen: Vertiefung zur Predigt, 19. April 2020: „Zerbrechlich & herrlich“

Diese Anregungen dienen dazu, Impulse aus der Online-Predigt für sich persönlich noch einmal zu reflektieren und praktisch anzuwenden.

a) Ich lese noch einmal den zugrundeliegenden Bibelabschnitt: Röm 8,18-28

b) Ich gehe anhand der genannten Gliederung durch die Bibelverse. 1. Zerbrechlich – mit herrlicher Hoffnung (Vers 18-21). An welchen Punkten sehe ich die Zerbrechlichkeit in der Schöpfung? Und wo erlebe ich Zerbrechlichkeit in meinem Leben?

Wo würde ich für unsere Schöpfung mir positive Veränderung wünschen?

Wo sehne ich mich in meinem Leben nach Erneuerung und Befreiung?

c) Der Apostel führt aus, dass gegenwärtige Beschwerlichkeiten nicht ins Gewicht fallen, gegenüber der kommenden Herrlichkeit. Wenn ich mein Leben abwäge. Welche „Leiden“ fallen da in die Waage.

Und nun: wie groß herrlich muss das zukünftige Leben in/aus/mit Gott sein, wenn es das alles mehr als aufwiegt. Wie stelle ich mir den Himmel konkret vor? Das ewige Leben?



d) Wann fällt es mir leicht, trotz aller Zerbrechlichkeit aus der herrlichen Hoffnung heraus diese Leben zu gestalten? Und wann fällt es mir schwer? Was hilft mir?

Was erfahre ich aus dem NT, z.B. bei Paulus, wie er mit Leiden umging (z.B. 2.Kor 11+12) ...

e) Wo berühren mich biblische Prophetien der kommenden Herrlichkeit (z.B. Offb 21+22/ Jesaja 11 + 65)?

f) 2. Unvollendet mit sehnsüchtiger Beharrlichkeit. Unter dieser zweiten Überschrift lese ich noch mal die Verse 22-25. War ich schon einmal bei einer Geburt dabei? Wenn ja, wie hat sich das angefühlt? Welche Emotionen dominierten in welche Phase der Geburt?

Welche Botschaft unterstreicht der Vergleich der in Geburtswehen liegenden Welt.

g) Kenne ich - in meiner Beziehung zu Jesus – auch Geburtsschmerzen, Mitleiden mit der Schöpfung, eine beharrliche Sehnsucht dass ER bald kommt / eingreift / ändert?

h) Inwiefern prägt meine Sehnsucht mein Gebetsleben?

i) 3. Schwach – mit herrlichem Beistand. So lautet die Überschrift für die Verse 26-27. Wo habe ich bereits erlebt, dass Gottes Geist meinen inneren Schmerz aufnimmt, vor Gott bringt, für mich Fürsprache hält und ich Erleichterung und Veränderung erlebe? Und was sagt diese konkrete Hilfe über Gott aus. Wie steht er zu mir? Wie sieht er mein Leben in dem Zustand von noch in der Welt sein aber nicht mehr von ihr sein.

j) Römer 8,28 – ich lese den Vers in unterschiedlichen Übersetzungen. Zentral ist das griechische Wort „syn-ergeo“ – mitwirken. Dass Alles zum Guten mit beiträgt, mitwirken muss, auch wenn manches wirklich nicht gut ist, kann Gott daraus Gutes machen. Wo kann ich im rückblickend das bestätigen?

k) Inwiefern illustriert die AT-Josephs-Geschichte diese Glaubensaussage ...

Viel Segen, Ihre FeG Singen